

# offene gemeinde



Und sie bewegt sich doch:  
Wie geht es weiter mit der Weltsynode?  
Seite 4

Sternenkinderplatz eröffnet -  
für Kinder, die nicht ins Leben treten durften  
Seiten 6-7

Ankündigungen: Sternsinger-Aktion;  
Pfarrreise nach Umbrien  
Seiten 9-10

PFARRBLATT FÜR HINTERBRÜHL UND MARIA ENZERSDORF | 56. JAHRGANG, NOVEMBER 2023, FOLGE 324 AUSGABE MARIA ENZERSDORF



*Winter  
Stille Zeit  
Ruhe*



Mitten im kalten Winter – wohl zu der halben Nacht – das ist ein Vers eines bekannten und uns lieb gewordenen Weihnachtsliedes, das wir bald wieder singen werden. Es ist vor sehr langer Zeit entstanden. Im 16. Jahrhundert war es schon bekannt, aber es gibt Überlieferungen, die

So erzählt man die Geschichte, wie der Mönch Bernhardus zu unserem Lied gekommen ist, zumindest zu den Anfängen.

### Eisiges Klima des Zusammenlebens

Mitten im kalten Winter – Wenn ich an den kalten Winter denke, dann denke ich nicht nur an eisige Temperaturen. Mir kommt das eisige Klima des Zusammenlebens zwischen den Völkern in den Sinn. Die Stimmung ist bei vielen Menschen auf dem Gefrierpunkt. Von manchen Personen habe ich gehört, dass sie sich im Fernsehen die Weltnachrichten nicht mehr anschauen, da sie zu bedrückend seien. Ja, das Weltpanorama ist düster. Wir

## Winter. Stille Zeit. Ruhe.

sind erschüttert über das Klima der Gewalt in der Ukraine und im Nahen Osten. Wenn die Waffen sprechen, gibt es nur Leid und Verzweiflung. Menschen werden niedergemetzelt, hilflose Menschen als Geisel genommen. Bomben zerstören Wohnblöcke und treiben Menschen in die Flucht. Träume zerplatzen wie Seifenblasen. Wie kann die Spirale der Gewalt durchbrochen werden, wann werden die Waffen wieder schweigen? Alle Friedensappelle haben bis jetzt nicht gefruchtet. Das ist ein beklemmendes Gefühl. Was kann uns mitten im Winter der Angst, der Bitterkeit und der Ohnmacht aufrichten? Nahe geht mir ein kurzer Text von Thomas Schlager-Weidinger mit der Überschrift

erfüllte zeit am Scheitelpunkt des Sehns erst – wird Begegnung wahr – dann tauen wieder vereiste Herzen – und Gerechtigkeit fängt an zu sprießen.

### erfüllte zeit

am Scheitelpunkt des Sehns erst – wird Begegnung wahr – dann tauen wieder vereiste Herzen – und Gerechtigkeit fängt an zu sprießen.

Euer Pfarrer  
P. Elmar Pitterle SVD

in die vorreformatorische Zeit zurückgehen. Eine dieser Überlieferungen führt uns zu einem Mönch namens Bernhardus vom Benediktinerkloster Corvey an der Weser. Es ist eine kalte Winternacht. Der Mönch rafft seine Kutte zusammen und stapft durch den dicken Schnee über den Hof des Klosters. Er beeilt sich, um möglichst schnell in die Kapelle zu kommen, schließt die schwere Eichentür hinter sich zu und wendet sich zum Altar, um ihn für die Gottesdienste herzurichten. Dann bleibt er überrascht stehen. Sein Blick fällt auf eine kleine Blüte an der Wand. Er selbst hat die Blume dort eingepflanzt. Einer der Missionare hat sie ihm aus dem hohen Norden mitgebracht. Und jetzt ist sie aufgeblüht. Trotz Eis und Schnee draußen. Trotz Kälte und Winter. Mitten in der Nacht. Eine Blüte zu Weihnachten! Dabei fallen ihm die Worte des Propheten Jesaja ein, aus dem 11. Kapitel – in der Bibel kennt er sich ja aus. „Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen und neues Leben entwickeln.“



**Der Pfarrgemeinderat und das Redaktionsteam wünschen allen Leserinnen und Lesern der offenen Gemeinde ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen friedvollen Start ins neue Jahr.**



## In Mödling werden zwei Kirchen verkauft. Welche Konsequenzen sollen wir ziehen?

– Große Aufregung herrscht in unserer Nachbarpfarre. In den Medien wurde die Information gegeben, dass die Kirche der Herz Jesu-Pfarre und das Pfarrzentrum St. Michael in Mödling verkauft werden. Welche Auswirkungen kann das für unsere Pfarren haben? Was können bzw. sollten wir daraus für Konsequenzen ziehen?

### Fragen an den Pfarrer

Dass in der Herz-Jesu-Pfarre große Aufregung und Bestürzung herrscht, kann ich bestätigen. Ich bin mit mehreren Personen ins Gespräch gekommen, sie sind konsterniert.

Das Ganze kam doch recht überraschend. Klar ist, dass die Erzdiözese in den nächsten Jahren massiv einsparen und schmerzliche Schritte setzen muss. Wurde dieser (wohl) notwendige Schritt von der ED richtig und zur rechten Zeit kommuniziert? Das ist für mich die Frage. Die Leute fühlen sich irgendwie überrumpelt, vor vollendete Tatsachen gestellt. Wie wird die Wut der Betroffenen aufgefangen werden?

In der Aussendung des Pastoralteams des Pfarrverbandes „Am Mödlingbach“ kommt leichte Euphorie durch, wenn geschrieben wird: „Gehen wir gemeinsam

in die Zukunft und bündeln wir unsere Energie, wachsen wir zusammen und strahlen nach außen, damit Christus in unserer Pfarre lebendig ist.“ Das wird eine sehr große Herausforderung werden, ein langwieriger Prozess. Ich glaube nicht, dass die Gottesdienstteilnehmer von „Herz-Jesu“ nach St. Oth-

mar pilgern werden, um an den Eucharistiefiern teilzunehmen: Das ist ihnen zu weit weg. Ganz entscheidend wird sein, dass noch Zusammenkünfte vor Ort möglich sind, wo sich die Leute als christliche Gemeinschaft treffen und austauschen können.

„Es gilt, die Gemeinschaft vor Ort zu stärken, sonst wird sich alles verflüchtigen.“

Es gilt die Gemeinschaft vor Ort zu stärken, sonst wird sich alles verflüchtigen. Das gilt nicht nur für die Zukunft von „Herz-Jesu“, sondern allgemein für Pfarren, wo so ein Prozess in Zukunft anstehen kann.



## Mit Gewalt und Krieg erreicht man nichts. Was können wir Christen dagegen tun?

– Wenn ich die aktuelle weltpolitische Situation betrachte, überkommt mich Angst. Wie soll es je zu einem friedlichen Zusammenleben kommen? Mir scheint, dass die verantwortlichen Staatsmänner (Frauen gibt es in dieser Position leider nicht) immer wieder in die gleiche Falle tappen und glauben, mit Gewalt und Krieg etwas erreichen zu können. In Wahrheit zerstören sie und schaffen menschliches Leid. Was sollen oder können wir als christliche Gläubige beitragen, dass dieser Wahnsinn ein Ende nimmt?

Ich kann gut verstehen, was Sie da sagen. Wenn man die aktuelle Situation auf der Welt anschaut, beschleicht einen ein beklemmendes Gefühl. Wenn Menschen glauben, mit Gewalt und Krieg politische Probleme lösen zu können, dann sind sie auf dem Holzweg. Papst Franziskus schreibt: „Man hat nicht immer verstanden, dass der Krieg die Welt nur verschlechtert und ein Erbe des Leids und des Hasses hinterlässt. Mit dem Krieg sind alle Verlierer, auch die Sieger.“ Er bringt's auf den Punkt.

Gott verabscheut Gewalt, er ist der Gott des Friedens. Der Friede, den Gott will, dem wir uns verpflichtet fühlen, hat mit Gerechtigkeit, mit Wahrheit und mit der Achtung der Menschenwürde zu tun, die unantastbar ist. Wir fühlen uns ohnmäch-

tig angesichts von Krieg, Gewalt und Terror.

Wir müssen inständig um den Frieden beten, dass Gott Gedanken des Friedens in die Köpfe der Mächtigen pflanzt. Wir müssen darum beten, dass die Bemühungen derer, die Friedensinitiativen setzen, von Erfolg gekrönt seien.

Allerdings: wenn wir um den Frieden beten, dann gilt es selbst etwas dazu zu tun, dass mehr Friede herrscht. D. h.: Ich muss selbst etwas dazu beitragen, dass

„Wir müssen um den Frieden beten, dass Gott Gedanken des Friedens in die Köpfe der Mächtigen pflanzt.“

das, was ich im Gebet erbitte, Wirklichkeit werde – wenn auch „nur“ im Kleinen. Denn Unfrieden gibt es nicht selten auch in Familien, unter Nachbarn usw. Gott um etwas zu bitten, ohne selbst einen Beitrag zu leisten, würde bedeuten, den Sinn des Bittgebetes zu verkennen.

Pfarrer P. Elmar Pitterle SVD freut sich, wenn er auch Ihre Fragen beantworten kann. Schreiben Sie an die Redaktion: [anton.salomon@pfarrmaria-enzersdorf.at](mailto:anton.salomon@pfarrmaria-enzersdorf.at)

## Eppur si muove – Und sie bewegt sich doch: Wie geht es weiter mit der Weltsynode?

Eine historisch einmalige Synode ist zu Ende gegangen. Es war die erste Synode, an der Frauen teilnehmen durften und es war die erste Synode, wo alle Teilnehmer im Rotationsystem an runden Tischen saßen und so alle miteinander reden konnten.

Nach dieser vierwöchigen Weltsynode mit 464 Teilnehmern aus allen Teilen der Welt wird deutlich, dass Roms Kirche unter dem Druck davonlaufender Gläubiger, dem Druck der Missbrauchskrise und der Angst vor moralischer Bedeutungslosigkeit mehr als diese Weltsynode braucht. Am Freitagabend, 27. Oktober, hielten die Teilnehmenden an der Synode eine Gebetsandacht für den Frieden im Nahen Osten. Am Sonntag, 29. Oktober, beendete Papst Franziskus die Synodenversammlung mit einem feierlichen Gottesdienst.

Der Synthesebericht bzw. Schlusstext der 16. Generalversammlung der Weltsynode zur Synodalität ist auch auf Deutsch zu lesen. Das 40 Seiten umfassende Dokument enthält 270 Unterpunkte. Über jeden dieser Punkte wurde einzeln abgestimmt und es erhielt eine Mehrheit von mindestens 80 Prozent.

Darin werden unter anderem eine Weiterentwicklung der katholischen Sexualmoral, ein Überdenken des Zölibats und eine Änderung der Strukturen zur Entscheidungsfindung in der Kirchenhierarchie vorgeschlagen.

Im Punkt über eine mögliche Öffnung des Diakonieamts für Frauen wird fehlende Eignigkeit festgestellt. Über konkrete Empfehlungen an den Papst wird erst die zweite Runde der Weltsynode im Oktober 2024 beraten.

Am Ende soll dann ein Synthese-Bericht veröffentlicht werden, der den dreijährigen weltweiten Synodenprozess ab rundet.

Eine Stimme aus Rom, P. Bernhard Eckersdorfer, Rektor der Benediktiner-Hochschule Sant'Anselmo in Rom, auf die Frage, was die Synode bringt: „In dieser Synode geht es um das Kirche-Sein selbst. Die Kirche ist Gemeinschaft und alle in ihr empfangen den Glauben und geben ihn weiter. Der erste nichteuropäische Papst warnt vor einer „selbstreferentiellen“ Kirche, die vor allem mit sich selbst beschäftigt ist.“ (Quelle: Der Sonntag, Nr. 43, 29.10.2023, S. 19)

Eva Habison

## Es geschah zu Bethlehem: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden ...“

Der Legende nach soll in Bethlehem zur Zeit von König Herodes ein Kind geboren worden sein, dessen Geburt zur Folge hatte, dass Herodes in der Umgebung alle Knaben unter zwei Jahren umbringen ließ. Wir kennen diese Erzählung aus den biblischen Schriften von Matthäus. Dieser neugeborene Knabe, den orientalisch-sterndeuter suchten und ihm huldigen wollten, sollte der vom Propheten Micha angekündigte König der Juden sein. Herodes fürchtete ihn als Konkurrent. Die Familie dieses Knaben ist daher geflohen und brachte sich in Ägypten in Sicherheit.

Bethlehem liegt heute im Westjordanland, ist palästinensisches Autonomiegebiet. Es wird überliefert, dass hier Jesus in einer Höhle, die Schafen als Unterstand diente, zur Welt kam. Heute wird sie Touristen gezeigt. Auch das Hirtenfeld kann man sehen. Jener Platz, an dem nach biblischer Überlieferung Hirten lagerten. Sie konnten Engelsstimmen hören: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“. Die Menschen, die dort leben, kennen diesen Frieden nicht.

In diesem Jahr klingt diese Botschaft vom

Frieden auf Erden unerreichbar wie selten zuvor. Wer sind die Menschen seines Wohlgefallens? Wer oder wessen ist dieser Gott, dem Ehre gebührt? Welche Art von Frieden auf Erden soll kommen?

Angesichts dessen, was sich rund um Bethlehem an Hass, Vergeltung und menschlichem Leid abspielt, kann es da eine Antwort geben? Man bekommt den Eindruck, dass sich dieselben menschlichen Tragödien heute wie vor 2020 Jahren abspielen. Die Menschen haben scheinbar nichts gelernt. Die gute Botschaft hat ihre befreiende Wirkung offensichtlich nicht entfalten können.

Womöglich müsste der Friedensfürst noch einmal auf die Welt kommen. Oder wartet er darauf, dass ich und du und Juden und Christen und Moslems und alle Menschen guten Willens ..., doch einmal kapieren, was es bedeutet, Mensch zu sein: Als Geschöpf dem Willen des Schöpfers gemäß zu leben, liebende Wesen zu sein und miteinander in Frieden das Leben zu entfalten. Frieden wird es wohl nur geben, wenn wir, jede und jeder, den Frieden leben.

Toni Salomon

## Helles und Dunkles – auf Weihnachten zugehen

Die aktuelle Weltlage ist verwirrend: Es herrscht Krieg. Im Nahen Osten, in der Ukraine und an vielen Orten dieser Welt. Mehr als 100 Millionen Menschen sind auf der Flucht, innerhalb und außerhalb ihrer Heimat, das Klimasystem steht vor irreversiblen Kippunkten.

„Die Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem wird den Verantwortlichen enormen Mut zur Zumutung und Stehvermögen inmitten der Unvereinbarkeit der vielen gegenläufigen Interessen abverlangen“, sagt der Pastoraltheologe und Religionssoziologe, Prof. Dr. Paul M. Zulehner, in einem Vortrag vom 31. Oktober 2023.

Papst Franziskus appelliert „Für Frieden!“, und gegen „einen Weltkrieg auf Raten!“. In dieser Situation klingen, damals wie heute, herausfordernd und ermutigend zugleich, die Worte des Propheten Jesaja:

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht.“ (Jesaja 9, 1)

Das Licht macht die Finsternis hell. In den Wochen des Advents ist die Sehnsucht nach dem Licht unübersehbar. Lichter und Sterne haben Hochkonjunktur. Sie glitzern überall und ziehen unseren Blick an. Aus den Metaphern der Worte des Propheten Jesaja wird deutlich, es geht um mehr, es geht um ein allumfassendes Hoffnungslicht, das unsere Welt erreicht hat und immer wieder neu in unseren Herzen aufleuchten will.

„Steh auf, werde licht, denn es kommt dein Licht / und die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir“. (Jesaja 60,1)

Jeden Morgen entzünde ich eine Kerze. Ich liebe es, in die Flamme zu blicken. Sie stellt für mich die Verbindung dar zu dem Licht, das der Prophet Jesaja verheißt. Es braucht Zeit. Unterschiedliche Gedanken gehen mir durch den Kopf, nach und nach kann ich mich auf das Licht einlassen und Ruhe kehrt ein. Die Gedanken fokussieren sich und geben mir Richtung und Halt für den Tag.

Das Licht, das von der weihnachtlichen Krippe her leuchtet, gewinnt an Kraft, wenn wir zulassen, dass es über unserem Leben aufleuchtet. Manchmal vielleicht schwach, manchmal fast erlöschend, wenn die täglichen Herausforderungen

drohen, sein Leuchten zu überstrahlen. Aber im Vertrauen, dass dieses Licht immer da ist, dass es uns den Weg weist, auch durch Dunkles in unserem Leben und in der Welt. Und dass wir selbst gerufen sind, Licht in diese Welt zu bringen.

Ihr seid hier, um Licht zu sein, um die Farben Gottes in dieser Welt hervorzubringen. (Matthäus 5, 14 Übersetzung Willkommen daheim)

Gabi Satke



## Bist Du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?

Matth. 11,3

Wir Christen glauben daran, dass Jesus kommt.

Angesichts von Kriegen und Umweltkatastrophen vor unseren Haustüren, in Europa und auf der ganzen Welt, ist es schwer, sich auf den Advent, auf Weihnachten und auf das neue Jahr zu freuen. Wer kommt herein, wenn die Türe aufgeht? Wen erwarten wir?

### Gedanken zu den kirchlichen Feiertagen

Die Tür geht auf und der Nikolaus steht vor uns. Kinder freuen sich und können die Geschenke kaum erwarten. Der verkleidete Nikolo ist der aus unseren Kindheitserinnerungen. Jedes Jahr feiern die Christen in Österreich den Bischof von Myra, Türkei, der Armen geholfen hat. Bis heute gehört der Heilige Nikolaus über alle Konfessionsgrenzen hinweg zu den

bekanntesten und beliebtesten Heiligen im Christentum.

Zu Maria Empfängnis kommt niemand, jedenfalls nicht so jemand wie der Nikolaus. Maria wird ausgewählt, das Kind Jesus zu bekommen. Würden wir heute überhaupt einen Tag wie die Empfängnis Mariens zu feiern beginnen? Aber die Aussicht auf die Geburt Jesu als der, der da kommen soll, ist das, worum es geht.

Am 24. Dezember feiern wir die Geburt Jesu. Wir nennen diesen Feiertag Weihnachten, gleich mit dem Christtag. Die Kinder rätseln immer, ob der Weihnachtsmann, der zu Weihnachten mit dem Schlitten kommt auch der Nikolaus ist und was das Christkind damit zu tun hat. Kulturelle Unterschiede sind schwer zu erklären. Aber alle haben die gleiche Frage verdient: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?

Fragen wir halt einen anderen. Jeder und jede von uns ist der oder die, die kommen sollen. Wir müssen nicht auf einen anderen warten. Wir müssen nicht warten. Der heilige Stephan wird jedes Jahr am 2. Weihnachtstag gefeiert. Er gilt als der erste Märtyrer des frühen Christentums, der trotz eines Verbotes seinen Glauben verbreitete und deshalb zu Tode gesteinigt wurde. Der Stephanitag ist der Gebetstag für verfolgte Christen. Angesichts der Kriege in unserer Welt nimmt die Wichtigkeit dieses Feiertages zu.

Neujahr, Silvester, der Tag, an dem das alte Jahr endet und das neue Jahr beginnt, ist eines der wenigen Feste in unserer Kultur, das keinen biblischen Ursprung hat.

Neujahr, Silvester, der Tag, an dem das alte Jahr endet und das neue Jahr beginnt, ist eines der wenigen Feste in unserer Kultur, das keinen biblischen Ursprung hat.



Und mit den Heiligen Drei Königen, dem Dreikönigsfest oder Dreikönigstag feiern wir die drei Weisen, die Jesu nach seiner Geburt Gaben aus dem Morgenland geschenkt haben sollen, nämlich Gold, Myrrhe und Weihrauch.

Sind die Kinder, die verkleidet als Heilige Könige für den Dreikönigsseggen an unsere Haustüren klopfen oder anläuten, die, die kommen sollen oder müssen wir auf andere warten?

Eva Habison

## Es gibt so wunderweiße Nächte

Es gibt so wunderweiße Nächte,  
drin alle Dinge Silber sind.  
Da schimmert mancher Stern so lind,  
als ob er fromme Hirten brächte  
zu einem neuen Jesuskind.

Weit wie mit dichtem Diamantenstaube  
bestreut, erscheinen Flur und Flut,  
und in die Herzen, traumgemäß,  
steigt ein kapellenloser Glaube,  
der leise seine Wunder tut.

Rainer Maria Rilke  
(1875–1926)

## „Nacht der tausend Lichter“: Franziskanische Lichter in dunkler Zeit

Der Winter hat viele Gesichter, für manche ist er die „romantische Jahreszeit“, für andere steht er für Ende, Tod und die Schrecken einer dunklen, kalten Nacht. Genauso kann auch Stille und Ruhe mit meditativer Tiefe assoziiert werden, aber auch mit Totenruhe und Sterben.

In solcher Zeit ist es gut, sich in einer „Nacht der tausend Lichter“ erhellen zu lassen. So erleuchteten auch in diesem Jahr am Abend vor Allerheiligen über 2.000 Kerzen die Franziskanerkirche in Maria Enzersdorf, diesmal im Zeichen franziskanischer Heiliger verschiedener Jahrhunderte. Wir begegneten neben dem Franz und der Klara von Assisi bekannten und auch unbekannteren

Menschen wie Elisabeth von Thüringen (1207–1231), dem Maria Enzersdorfer Klostergründer Giovanni Capestrano (1386–1456), dem spanischen Franziskaner Paschalis Baylon (1540–1592), natürlich Padre Pio und vielen weiteren. In Stille und Ruhe konnten wir „Zeit mit Gott“ verbringen, dabei auch die Lebensgeschichte dreier spezieller heiliger Menschen franziskanischer Prägung aus dem 20. Jahrhundert betrachten.

Diese erhellen nicht nur an diesem Abend die Dunkelheit, sondern erinnerten auch daran, dass sie in den düsteren Zeiten zwischen 1933 und 1945 wahre „Lichter des Glaubens“ waren, jeder der drei mit einer ganz besonderen Märtyrergeschichte. Maximilian Maria Kolbe OFM Conv, polnischer Franziskaner, Theologe, Journalist,



„Zeit mit Gott“ – P. Helmut bei der eucharistischen Anbetung während der „Nacht der Tausend Lichter“.

1941 im KZ Auschwitz ermordet, Restituta Kafka, die in Mödling als Krankenschwester gewirkt hat, und Franz Jägerstätter, mutiger Oberösterreicher, wie Sr. Restituta Mitglied des 3. Ordens der Franziskaner, der seines Glaubens wegen den Kriegsdienst verweigerte. Beide wurden im Jahr 1943 enthauptet,



Die Erinnerung an den Seligen Franz Jägerstätter im Eingang zur Franziskanerkirche Maria Enzersdorf.

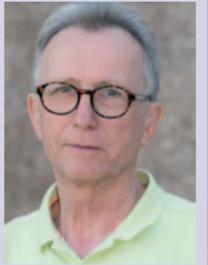
die Seligsprechungen Jahrzehnte später bestätigten ihr Märtyrzeugnis, ganz im Sinne von Mt 5,11–12 „Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet und in euren Namen. Freut euch und jubelt. Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.“ Großer Dank gilt Ingrid Mathois und

ihrem Helferteam für die wunderbare Vorbereitung der „Nacht“, es bleibt wichtig, immer wieder an alle – nicht nur die franziskanischen – Heiligen zu erinnern, sie als Vorbild im Glauben zu sehen und ihr Licht für und in uns leuchten und brennen zu lassen.

Rupert Bergmann

## Toni Salomon Gedankensplitter

Die Zeit um Weihnachten wird als stillste Zeit des Jahres bezeichnet. Vielleicht sollte es besser heißen: Sie könnte oder sollte die stillste Zeit des Jahres sein.



Tatsächlich erlebe ich es nicht so. Gerade in der Zeit vor Weihnachten scheint es besonders schwer zu sein, Stille zu finden. Es kommt mir vor, als wäre gerade in den Wochen der Advent- und Weihnachtszeit die Beschallung besonders intensiv und allgegenwärtig.

Dem zu entgehen, ist nicht leicht. Das braucht bewusstes Gegensteuern. Stille stellt sich nicht von selbst ein, kommt nicht automatisch zustande.

### Die Stille suchen

Stille muss ich suchen und aushalten wollen. Auch wenn es im Außen still ist, so stellt sich Stille auch nicht gleich ein. Solange ich nicht in mir selbst Ruhe finde, kann ich die Stille auch nicht wahrnehmen.

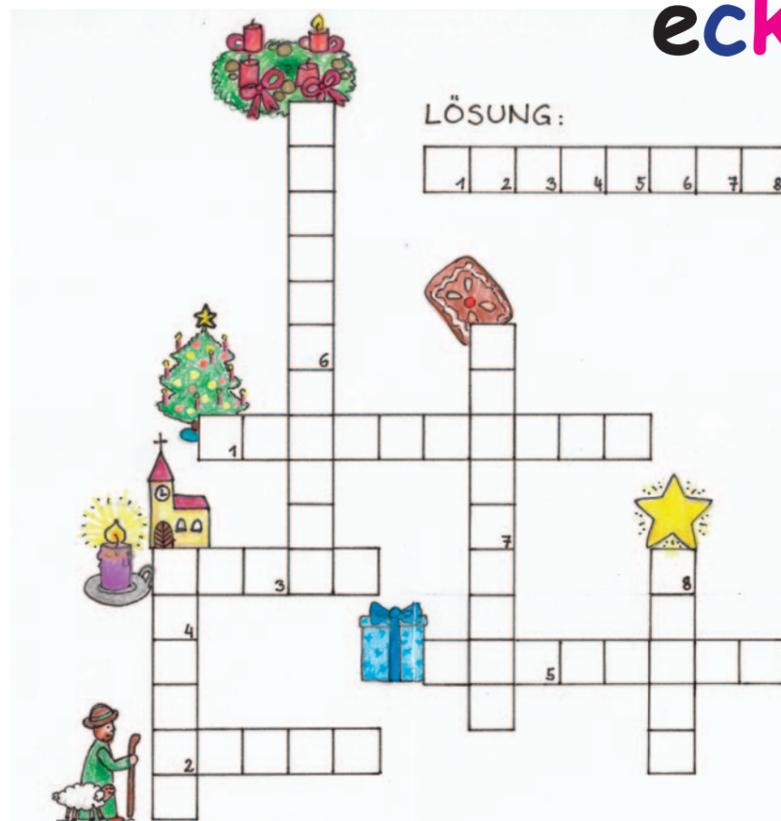
Stille erleben und aushalten empfinde ich anspruchsvoll. In der Stille tauchen Gedanken auf, beschäftigen mich, lassen mich nicht innerlich still werden. Stille muss ich suchen. Stille kann und muss ich schaffen. Das braucht Übung und einen rituellen Rahmen.

Ich schaffe mir stille Zeit, am besten am Morgen, wenn es noch dunkel ist. Nur ein Kerzenlicht. Sitzen, dem Ein- und Ausatem achtsam folgen. In mir still werden lassen. Gedanken kommen und dürfen ziehen.

Hilfreich erlebe ich, gemeinsam mit anderen die Stille zu erleben: Eine bestimmte Zeit einfach ohne zu reden, ohne etwas zu tun, still sitzen. Vielleicht um eine Kerze. Immer wieder bin ich beeindruckt davon, was in der Stille entsteht und möglich wird.

„Stille Nacht“ singen wir traditionell zu Weihnachten. Vielleicht wird es möglich, die Stille dieser heiligen Nacht zu ahnen, wenn es in uns still sein kann.

## Kinder ecke



Diese Begriffe haben etwas mit der Weihnachtszeit zu tun. Trage sie waagrecht oder senkrecht in die Kästchen ein. Die nummerierten Buchstaben ergeben in der richtigen Reihenfolge das größte Weihnachtsgeschenk von allen :) !

Erstellt von Tini Ebner-Rümmele

## Für Kinder, die nicht ins Leben treten durften: Sternenkinder-Gedenkplatz eröffnet

Der Sternenkinder-Gedenkplatz am Friedhof Maria Enzersdorf wurde am 22. Oktober 2023 gesegnet. Vorausgegangen ist eine jahrelange Entwicklung. Es war etwa vor zwei Jahren bei einem Vernetzungstreffen von „Hospiz macht Schule“. Eine Kollegin erzählte über ein Projekt betreffend eines Sternenkinderplatzes.

Ab dem Zeitpunkt ließ mich das Thema nicht mehr los. Und ganz plötzlich fiel mir ein, warum es so war: Ich hätte einen älteren Bruder. Meine Mutter hatte im 5. Monat eine Fehlgeburt. Daheim wurde nicht darüber gesprochen. Ein Familiengeheimnis. Irgendwann, viele Jahre später, habe ich per Zufall davon erfahren. Gesprochen wurde nie darüber, der Schmerz war immer da. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass es mich nicht geben würde, wäre er am Leben.

Wieder daheim, erkundigte ich mich, ob es auf dem Maria Enzersdorfer Friedhof schon einen Sternenkinder-Gedenkplatz gäbe. Dies wurde verneint. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Verein Hospiz Mödling fragte ich, ob wir uns nicht eines solchen Projekts annehmen könnten. So kam alles in Bewegung. Schnell waren auch meine Heimatpfarre, die Pfarre Maria Enzersdorf in der Südstadt und

auch die Evangelische Pfarrgemeinde Mödling, welche bereits seit mehr als 10 Jahren das Worldwide Candle Lightening Day zum Gedenken der Sternenkinder organisiert, mit im Team.

Die Idee begann durch den Einsatz und den guten Willen vieler Gestalt anzunehmen. Ich hatte oft das Gefühl, als ob allein das Wort Sternenkinder Türen öffnete und plötzlich vieles möglich war. Speziell bei der Zuteilung des Platzes durch die Gemeinde war es so. Als hätte dieser Platz auf unser Projekt gewartet. Am 22. Oktober wurde dieser Platz gesegnet. Ein Ort, wo man inne halten und DANKE sagen kann, sich erinnern kann und trauern darf, aber auch ein Platz, um innere Wunden zu heilen.

Ich war diese Woche schon im Rahmen vom Projekt „Hospiz macht Schule“ mit Schulkindern bei diesem Platz. Die Kinder waren sehr angetan, stellten viele Fragen, waren sichtlich berührt. Was für eine schöne Fügung, dass Kinder hier als eine der ersten den Platz betraten.

Einige haben am nächsten Tag erzählt, dass sie erfahren haben, auch ein Sternenkinder-Geschwisterchen zu haben. Damit erfüllt sich auch der Zweck dieses Sternenkinder-Gedenkplatzes. Es ist kein Tabuthema mehr, welches man mit sich allein



ausmachen muss. Es gibt nun einen Platz mit einer sichtbaren Stele und einer Spirale, die jeden im eigenen Tempo hin- führt zu dem Thema und über die man wieder – hoffentlich leichteren Schritts – den Platz verlassen kann. Und wann immer es notwendig erscheint – so hat man nun diesen geschützten Ort.

Mir bleibt nur noch DANKE zu sagen an die vielen Hände, die Unterstützer und die guten Mächte, die dies möglich gemacht haben. Zusätzlich gibt mir diese Erfahrung eine große Zuversicht und macht Mut für die Zukunft. Eine Idee – viele helfende, unterstützende Hände – haben Großartiges geschafft! Ich hoffe, sie überzeugen sich selbst einmal davon und besuchen bei nächster Gelegenheit den Sternenkinder-Gedenkplatz am Friedhof Maria Enzersdorf.

Sabina Mlynár  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin  
Verein Hospiz Mödling

## Advent in der Pfarrkirche

Freitag	15.12.	06:15	Morgengebet, anschließend Frühstück
	22.12.	06:15	Morgengebet, anschließend Frühstück
Sonntag	17.12.	11:00	Bußgottesdienst

## Weihnachten in der Pfarrkirche

Samstag	23.12.	18:00	Vorabendmesse zum 4. Adventssonntag
Sonntag	24.12.	11:00	KEINE Gemeindemesse
		16:30	Kindermette
		22:00	Mette
Montag	25.12.	11:00	Festtagsmesse
Dienstag	26.12.	11:00	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	31.12.	11:00	Gemeindemesse
		18:00	Gedenkfeier am KZ Platz Hinterbrühl
Montag	01.01.	18:00	Gemeindemesse; anschließend Sektempfang
Samstag	06.01.	11:00	Gemeindemesse
Sonntag	07.01.	11:00	Sternsinger Kinder-Messe
		13:00	Sternsinger ziehen durch die Südstadt

## Aus der Pfarre

### Hochzeiten

MSc Christoph Heribert  
Harald Sebald  
& BEd MEd Katharina Brigitte  
Sebald, geb. Schweighardt  
Trauung: 28.10.2023

### Beerdigungen:

Annemarie Müller  
Beerd: 03.10.2023

Karl Aust  
Beerd: 09.10.2023

Ingetraut Kolb  
Beerd: 17.10.2023

## Sternsinger-Aktion 2024

In diesem Jahr dürfen die „Heiligen 3 Könige“ wieder von Haus zu Haus gehen, diese segnen und um Spenden für die armen Länder bitten!



### Südstadt

Freitag, den 05. 01. 2024 am Vormittag wird eine Gruppe die Geschäfte in der Arkade segnen und am Nachmittag in den Hochhäusern unterwegs sein.

Samstag, 06. 01. 2024, um 16.00 Uhr Sternsingerprobe in der Pfarrkirche für alle König:innen – vor allem für die neuen.

Sonntag, 07. 01. 2024 um 11.00 Uhr Sternsingermesse, danach Mittagessen für die Kinder und deren Begleiter:innen im Pfarrsaal.

Am Nachmittag gehen die Sternsinger:innen durch die Südstadt und besuchen nach Möglichkeit alle Einwohner:innen!

Wer nicht zu Hause ist, findet eine Infobroschüre, einen Erlagschein und einen Segenspruch als Aufkleber im Postkasten bzw. vor der Wohnungstüre in den Stiegenhäusern vor.

Anmeldung bei [franz.jedlicka@pfarre-maria-enzersdorf.at](mailto:franz.jedlicka@pfarre-maria-enzersdorf.at) oder mit QR-Code



### Altort

Die Sternsinger sind unterwegs: 02.+ 03. + 04.01. von 15:00–19:00 Uhr und 05.01. von 09:00–13:00 Uhr  
Anmeldung für Sternsinger und Begleitpersonen bei

Philipp Schwarz [minis.2344@franziskaner.at](mailto:minis.2344@franziskaner.at), +43-678 781 6679



## St. Gabrierler Vortragsreihe Transformationen gestalten Mit Aktivist:innen im Gespräch

Die diesjährige St. Gabrierler Vortragsreihe nimmt anstehende Transformationen in den Blick und lädt zur Begegnung mit Akteur:innen ein, die sich in diesen Bereichen aktiv einsetzen. Es geht um gesellschaftliche Themen wie Frieden und Sicherheit in Europa oder um die durch die drohende Klimakatastrophe so notwendige Mobilitätswende. Mehrheitlich behandeln wir diesmal aber kirchliche Fragen, wie die pastoralen Umstrukturierungen in der Erzdiözese Wien, die kulturelle Vielfalt der Weltkirche oder die von Papst Franziskus viel beschworene Synodalität.

Wir laden herzlich zu diesen Begegnungen ein und hoffen, dass sie eine Anregung sind, anstehende Übergänge im eigenen Lebensbereich mutig und kreativ zu gestalten.

P. Franz Helm SVD

23. 1. 2024 | 19.30 Uhr

### Weltkirche und Interkulturalität

Zunehmende Vielfalt –

Kulturschaffende Kirchen von Anfang an

P. Christian Tauchner SVD

Direktor des Steyler Missionswissenschaftlichen Instituts

19. 3. 2024 | 19.30 Uhr

### Die notwendige Mobilitätswende gestalten

Wie wir die richtigen Maßnahmen setzen, um das Verkehrssystem nachhaltig zu verändern

Barbara Laa

Verkehrswissenschaftlerin TU Wien und engagiert bei „Scientists For Future“

Die Vorträge finden im Festsaal des GABRIUM statt.

Grenzgasse 111 | 2344 Maria Enzersdorf

Eintritt: freie Spende

## Le+O Herbstsammlung der Caritas der Erzdiözese Wien

Bei der Sammlung für Le+O (= Lebensmittel und Orientierung) im Oktober wurden 300 kg Lebensmittel und Hygieneartikel gespendet sowie 300 Euro in bar.

Herzlichen Dank sagt der Leiter der Pfarr-Caritas Rainer Geissler

## Nachbarschaftshilfe 2.0

neu

Der Verein Nachbarschaftshilfe wurde 2022 aufgelöst. Seine Aufgaben hat zu einem großen Teil die Marktgemeinde Maria Enzersdorf übernommen.

Ansprechperson ist Frau Emma Sargsyan, diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin. Sie wohnt in der Südstadt und ist erreichbar: Telefon 0664 192 50 49; E-Mail [emma85@gmx.at](mailto:emma85@gmx.at)

## EINSTIMMUNG IN DEN ADVENT

einmal anders

## Johannes der Täufer

„Bereitet dem Heiland die Wege“

## Theatergottesdienst

Samstag, 2. Dezember 2023, 18:00 Uhr

Kapelle der Pfarrkirche

Maria Enzersdorf/Südstadt, Theißplatz 1



für Kinder des Heilpädagogischen Bildungszentrums Hinterbrühl (HBZ)

Verteilung der Briefe: Sonntag 26.11.2023 am Ende der 11 Uhr Messe

Abgabe der Geschenke: 03.12. und 10.12.2023 vor und nach der 11 Uhr Messe

Nähere Informationen finden sie auf dem Flyer - siehe QR-Code



# Umbrien



„Etruskisches Land – Franziskanisches Land“

## Pfarrreise nach Umbrien von 10. bis 17. Oktober 2024

Nach coronabedingter Pause haben sich die Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf zum Hl. Geist entschlossen, wieder eine gemeinsame Pfarrreise zu organisieren.

Die Entscheidung ist gefallen: wir haben uns für eine **8-tägige Busreise nach Umbrien** entschieden, veranstaltet vom Reisebüro „Biblische Reisen“.

Unsere Reise führt uns über **Padua und La Verna** nach **Assisi**, wo wir auf den Spuren des Hl. Franziskus seine Heimatstadt erkunden wollen und uns vor Ort Sehenswertes wie den Dom S. Rufino, S. Chiara, S. Francesco, S. Maria degli Angeli mit der berühmten Portiuncula-Kapelle anschauen werden.

Der Weg führt uns weiter nach **Cortona** zum **Lago di Trasimeno**.

Der Besuch von **Spoletto** sowie der ehemaligen langobardischen Residenzstadt **Rivotorto** mit der „einfachen Hütte“ von Franziskus, stehen ebenso auf unserem Programm.

Natürlich dürfen **Perugia**, die Hauptstadt, aber auch die Stadt **Gubbio** auf unserer Route nicht fehlen. Zum Abschluss machen wir Halt in **Ravenna**, bevor wir uns von dem wunderbaren Land verabschieden und mit hoffentlich vielen schönen und unvergesslichen Erinnerungen die Heimreise antreten.

Wir freuen uns ab sofort über zahlreiche Anmeldungen, vielleicht ist diese Reise ja auch ein ideales **Weihnachtsgeschenk** für Sie!

Für Detail-Fragen zur Reise wird es am **Donnerstag, 14. März 2024** um 19.30 Uhr einen Infoabend mit dem Geschäftsführer des Reisebüros „Biblische Reisen“ in der Pfarre Hinterbrühl geben.

Anmeldungen für die Reise bitte an:  
Pfarrbüro Hinterbrühl  
Hauptstraße 68,  
2371 Hinterbrühl  
Tel.: 02236/263 41, E-Mail: pfarramt.hinterbruehl@aon.at



# PULZ IMMOBILIEN

WWW.IMMOPULZ.AT



A-2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 70b  
Tel. & Fax: 02236/86 42 53  
E-Mail: I.kokol@immopulz.at  
Mobil: 0660/833 44 88



SPEZIALISIERT FÜR HINTERBRÜHL, MÖDLING UND UMGEBUNG



## BESTATTUNG MÖDLING

Begleitung in Würde

0 - 24 h | 365 Tage | 02236/485 83



Mödling | Badstraße 6  
Brunn am Gebirge | Kirchengasse 12  
Perchtoldsdorf | Friedhofgasse 7-9  
Kaltenleutgeben | Ortsfriedhof

## Ihre persönliche Bestattungsvorsorge

Persönliches und unverbindliches Beratungsgespräch

Maßgeschneiderte Lösung basierend auf Ihren Wünschen

Bestattung Mödling - Ihr seriöser Partner für die Bestattungsvorsorge

[www.bestattung-moedling.at](http://www.bestattung-moedling.at)

## Gesundheit ganz nah!



**APO THEKE HINTERBRÜHL**  
Apotheke Hinterbrühl  
Apotheke Zur hl. Dreifaltigkeit  
Mag. pharm. Peter Tropper KG  
Hauptstraße 28  
2371 Hinterbrühl  
Tel.: 02236 / 262 58  
Fax: 02236 / 262 58-2  
office@apotheke-hinterbruehl.at  
www.apotheke-hinterbruehl.at  
Öffnungszeiten  
Mo - Fr: 8 - 18 Uhr, Sa: 8 - 12 Uhr



## Höldrismühle HOTEL - RESTAURANT - EVENTS

Einkehren. Zeit mit den Liebsten verbringen. Feiern. Regional genießen. Gastfreundschaft seit 1786.

2371 Hinterbrühl bei Wien - [www.hoeldrichsmuehle.at](http://www.hoeldrichsmuehle.at)

# Termine – Ankündigungen – Pfarrleben



## Liturgie und Spirituelles

Gemeindemesse	Sonntag und Feiertag	11:00	Pfarrkirche
Wort-Gottes-Feier	2. und 4. Samstag	18:00	Pfarrkirche
Abendgebet	Dienstag	19:30	Kapelle
Taizé-Gebet	jeweils 3. Dienstag	19:30	Kapelle
Bibelteilen	Donnerstag	19:00	Kapelle

## So erreichen Sie uns

Pfarrer: [elmar.pitterle@katholischekirche.at](mailto:elmar.pitterle@katholischekirche.at)  
Pfarrbüro: Mo., Di., Fr., 10–12 Uhr, Mi., 11–15 Uhr  
Telefon: +43(0)664 16 100 16  
Mail: [pfarre.maria-enzersdorf@katholischekirche.at](mailto:pfarre.maria-enzersdorf@katholischekirche.at)  
Web: [www.pfarre-maria-enzersdorf.at](http://www.pfarre-maria-enzersdorf.at)

## Wallfahrtskirche der Franziskaner (WFK)

### Messen

Samstag 18:00 Uhr (Vorabendmesse)  
Sonntag um 9:30 Uhr, 11:30 Uhr  
Montag, Mittwoch und Freitag 18:00 Uhr  
Dienstag, Donnerstag und Samstag 8:30 Uhr

### Regelmäßige Termine

Sonntag nach der 9:30 Uhr-Messe Rosenkranz in der Franziskuskapelle  
Jeder 2. Sonntag im Monat, 9:30 Uhr, Messe Spezial/Familienmesse am 10.12.; 14.1.; 11.2., 10.3.  
Mittwoch 17:00 Uhr, Rosenkranz während einer Straßenprozession durch Maria Enzersdorf  
Donnerstag nach der Frühmesse bis 17:30 Uhr, Eucharistische Anbetung in der Anbetungskapelle  
Donnerstag 18:30 Uhr, Gebetskreis „Heil der Kranken“ in der Franziskuskapelle  
Jeder 2. Samstag im Monat: 18:00 Uhr, Lobpreismesse, am 9.12.; 13.1., 10. 2. und 9. 3.  
Monatlicher Jugendtreff Freitag 19:00 Uhr, am 8.12., 12.1., 9.1.; 9.2. und 8.3.

### Termine Weihnachten bis Dreikönig

03.12., 1. Adventsonntag Adventkranzsegnung bei allen Gottesdiensten  
09.12., Adventmarkt im Klostertreff und Adventkonzert  
10.12., Der Hl. Bischof Nikolaus hat seinen Besuch für die Familienmesse angekündigt!  
16.12., 7:00 Uhr, Rorate, anschl. gemeinsames Frühstück im Klostertreff (Der Gottesdienst um 08:30 Uhr entfällt)  
24.12., Sonntagsgottesdienste um 9:30 und 11:30 Uhr,  
24.12., 16:00 Uhr, Kindermette mit Krippenspiel; 22:00 Uhr Christmette

25.12., 26.12., und 31.12., Gottesdienste nach der Sonntagsordnung 9.30 Uhr, und 11:30 Uhr  
6. 1., Gottesdienste um 9:30 Uhr, und 11:30 Uhr

### Termine Januar/Februar 2024

19. 01., 19:00 Uhr, Krimidinner  
Das Spiel, in dem es um Menschen, Werwölfe und Vampire geht, soll uns durch den Abend begleiten. Nach jeder Raterunde gibt es Köstlichkeiten zu essen und zu trinken. Anmeldung bis 17. 01. unter [laverna@franziskaner.at](mailto:laverna@franziskaner.at), +43 676 5555 422  
14.02., 18:00 Uhr, Aschermittwoch-Gottesdienst mit Spendung des Aschenkreuzes  
23.02., 19:00 Uhr, Fackelwanderung  
„Feuergeschichten“ aus der Heiligen Schrift werden uns auf unserem Weg begleiten. Den Abschluss wollen wir gemeinsam um eine Feuerschale mit Snacks, Getränken und inspirierenden Gesprächen genießen. Treffpunkt im Pilgerhof des Franziskanerklosters. Anmeldung bis 22. 02. unter [laverna@franziskaner.at](mailto:laverna@franziskaner.at), +43 676 5555 422;

### Termine der Senioren

Treffpunkt jeweils am Donnerstag um 15 Uhr  
04. 01., Filmvortrag von Erich Moritz (Thema wird bekannt gegeben)  
01. 02., Wir feiern Fasching  
07. 03., Kreuzweg in der Kirche  
21. 03., Palmbuschen binden

**Beichtgelegenheit** 30 Minuten vor jeder Sonntagsmesse sowie auf Vereinbarung per Telefon: +43 676 55 55 422 oder Festnetz: +43 2236 22531 oder E-Mail: [laverna@franziskaner.at](mailto:laverna@franziskaner.at)

Weitere Informationen [www.laverna.at](http://www.laverna.at) und auf Facebook „La Verna“

Informiert sein durch unseren

## NEWSLETTER

Monatliche Berichte aus dem Pfarrleben online. Anmeldung hier mit dem QR-Code



Dieser Ausgabe der **offenen gemeinde** liegt der Weihnachtsbrief des Pfarrers mit der Bitte um die traditionelle Weihnachtsspende für die vielfältigen Anliegen der Pfarre bei (siehe Einlageblatt).